

## Ökosystemleistungen in der Praxis

*Wolfgang Wende, Karsten Grunewald, IÖR, Dresden, Burkhard Schweppe-Kraft, BfN, Bonn*

Wolfgang Wende (IÖR): Begrüßung und einleitende Frage: Wie können nationale Indikatoren zu Ökosystemleistungen und Biodiversität als Informationsgrundlage für strategische Planungen genutzt werden?

### Impulsvorträge:

Burkhard Schweppe-Kraft (BfN): "Nachfrage nach nationalen Indikatoren zu ÖSL und Biodiversität aus politischer Sicht"

Karsten Grunewald (IÖR): „Stand der Indikatorenentwicklung auf Bundesebene (Angebot an die strategische Planung)“

Ralf-Uwe Syrbe (IÖR): „SUP als Beispiel für Planungen auf nationaler Ebene“

### Diskussion (ausgewählte Beiträge):

- Implementierung von ÖSL in die Landschaftsplanung – Innovation (neben Erhalt Natur und Landschaft kommt auch noch Wohlbefinden der Menschen mit dazu; Schrapp et al. 2020: „LSP sollte sich auf kommunaler und regionaler Ebene dem Konzept der ÖSL stärker öffnen“).
- Anwendungen von Ökosystemansatz und ÖSL bei Planung und SUP und Bundesebene (Einfluss z. B. in die Raumordnungsplanungen begleitende strategische Umweltprüfung; Beispiel Anwendungsfall: Prüfung kumulativer Effekte beim Netzausbau).
- Nachschauen, was schon auf Bundeslandebene läuft, an biophysischer Arbeit und dann versuchen, die verschiedenen Ansätze zu harmonisieren.
- Die ökonomische Bewertung ist schwerer zu kommunizieren als die physische, daher sollte auf letztere erst einmal ein stärkerer Fokus gesetzt werden.
- Den potenziellen Anwender schon möglichst früh Einbinden, damit das an der Praxis angepasst werden kann, aber erst wenn das Konzept (physisch) möglichst fundiert und weit entwickelt ist.
- Inwieweit lassen sich Intrinsische Aspekte mit einbeziehen? (über Wiederherstellungskosten darstellen, was wir verlieren, wenn Biodiversität verschwindet; Demokratischer Wille wird zeigen, wie hoch die Wiederherstellungskosten sind. Es besteht die Gefahr, dass monetär bewertete ÖSL, wie die Produktionsleistung von Böden, ein stärkeres Gewicht bekommen könnten, als intrinsische Werte der Natur, weil sie sich besser erfassen/kommunizieren lassen.
- Auf Länderebene/Kommunaler Ebene müssen Indikatoren mit entwickelt werden, die andere ergänzen, Add-On-Ansatz besser als Top-Down-Ansatz.
- Bundeskonzept-Grüne-Infrastruktur – Daten wurden übereinander gelegt durch BfN (viele Datensätze wurden zusammengeführt); Frage – wie schließt man aufgezeigte Lücken? Es fehlen gewissermaßen eine Entwicklungsorientierung und Umsetzungsmaßnahmen.
- Nicht alle (ÖSL, Biodiversität) Indikatoren sind für die Landschaftsplanung geeignet; sektorale Zuordnungen?
- Für die Messung des SDG 11 an EU, braucht Deutschland ein Informationssystem, und dieses Informationssystem führt zur Zusammenführung einer bundesweiten Datengrundlage.
- In früheren Zeiten war die Gemeindeebene deutlich genauer als die Bundesebene, heute hat durch die Fernerkundung die Bundesebene deutlich aufgeholt.
- Betonung von Harmonisierungspotenzialen/-bestrebungen (Daten, Monitoring) im Bereich der Landschaftsplanung-ÖSL.



**Fazit:**

Die Anregungen des Workshops fließen in einen Aufsatz ein (12/2020), Arbeitstitel „Nationale Indikatoren zur Bewertung von Ökosystemen und deren Leistungen – Informationsgrundlage für die Bundespolitik und bundesweiter Orientierungsrahmen für Landschaftsplanungen“ (als Beitrag zu einem Fachkonzept des Naturschutzes und der Landschaftspflege auf Bundesebene).